

Privatschule nimmt den Betrieb auf

Genehmigung für Realschul- und Gymnasiumbetrieb in der Sichelstraße erhalten

Bad Cannstatt – Im Bildungs- und Informationszentrum Landhaus (BiL) in der Sichelstraße startet am Montag Unterricht für Realschule und Gymnasium – mit jeweils einer fünften Klasse. Während der Sommerferien wurde der Privatschule die Genehmigung erteilt.

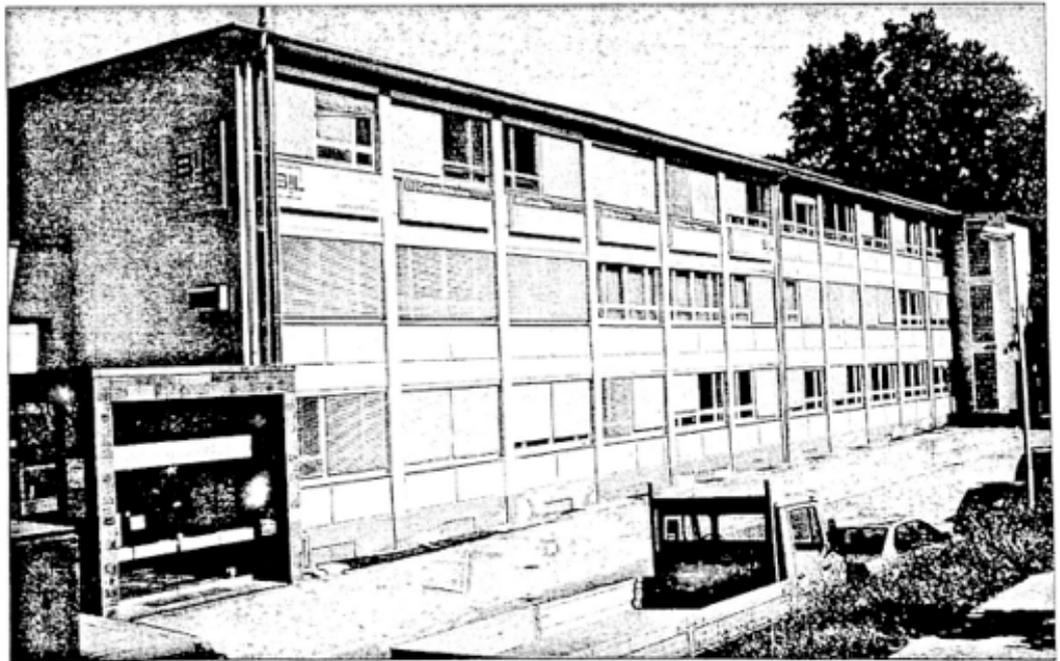
VON EDGAR REHBERGER

Daher konnte auch nicht mehr groß die Werbetrommel für den Schulbetrieb gerührt werden. Das gemeinnützige BiL wurde 1997 in der Landhausstraße in Betrieb genommen und wird vom Verband deutscher und türkische Vereine (DTV) getragen. Begonnen wurde als Lernhilfeeinrichtung mit 30 Schülern, zwischenzeitlich haben mehr als 3000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene an den Kursen teilgenommen. Zu den Lernhilfekursen werden Sprachkurse für ausländische Studenten sowie PC-, Musik- und Folkorekurse, Freizeitangebote und Infoveranstaltungen angeboten. Und von kommendem Montag an gibt es auch in freier Trägerschaft Schulbetrieb. Gestartet wird mit je einer Klasse 5 für Realschule und Gymnasium, vor einem Jahr wurde das ehemalige Gebäude der Firma Unverzagt in der Sichelstraße bezogen. Staatliches Schulamt und Oberschulamt erteilten die für den Schulbetrieb notwendigen Genehmigungen. Einige baulichen Auflagen mussten noch erfüllt werden. 40 Lehrer haben sich beworben. Für jede Schulart wird ein Klassenlehrer festangestellt, die anderen Lehrkräfte stundenweise. Eine pädagogische Gruppe des Vereins, dabei ist auch Manfred Ehringer, der frühere Leiter des Staatlichen Schulamts,

wählt die Lehrer aus. Maximal 20 Schüler pro Klasse sind vorgesehen. Begonnen wird am Montag mit jeweils zehn. „Da werden im Lauf des Jahres noch einige dazu kommen“, sagt DTV-Vorstandsmitglied Muammer Akin. „Die Zeit war einfach zu kurz.“ Doch für diese 20 Schülerinnen und Schüler, die am Montag beginnen, sei die individuelle Förderung umso größer. 150 Euro beträgt das monatliche Schulgeld, wird das Nachmittagsangebot wahrgenommen, das auch Mittagessen, Hausaufgabenaufsicht und Ar-

beitsgruppen umfasst, kommen weitere 60 Euro dazu. Die meisten angemeldeten Kinder haben Migrationshintergrund. „Wir sind aber offen für alle“, betont Akin. Es gebe keine Lehrerinnen mit Kopftuch, keinen Islamunterricht, katholischer und evangelischer Religionsunterricht sei gewährleistet. Der Unterricht findet in der Sichelstraße statt, in der Halle sind Sportgeräte bereits bestellt. Sukzessive sollen Jahr für Jahr neue Klassen dazukommen, bis der Vollbetrieb erreicht ist. In drei Jahren,

so rechnet Akin vor, soll für die Schule neue Räumlichkeiten gesucht werden. Das BiL finanziert sich größtenteils aus Kurseinnahmen, Spenden und Mitgliedsbeiträgen. „Bei uns wird viel ehrenamtlich geleistet.“ So legten die Mitglieder beim Umbau selbst Hand an. Die anfängliche Skepsis in der Nachbarschaft sei inzwischen verflogen. Doch Akin weiß, dass die Einrichtung weiter genau beobachtet wird. „Wir haben nichts zu verbergen“, setzt er auf Transparenz und Offenheit.



Ab Montag wird im diesem Gebäude des Bildungs- und Informationszentrums Landhaus (BiL) der Realschul- und Gymnasiumbetrieb für jeweils eine fünfte Klasse in freier Trägerschaft aufgenommen. Foto: Rehberger